



## NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

**Sitzungsnummer:** SB/04/2012  
**Gremium:** Seniorenbeirat  
**Tag:** Donnerstag, 22.11.2012  
**Ort:** Ratssaal, Rathaus an der Volme  
**Beginn:** 16:00 Uhr  
**Hinweis:**

### A. TAGESORDNUNG

---

#### I. Öffentlicher Teil

---

1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 27.09.2012
3. Ärztliche Versorgung in Hagen - Bericht durch Dr. Lindemann
4. Das Pflege-Neuausrichtung-Gesetz - Bericht durch Herrn Kohaupt
5. Mobilität im Freilichtmuseum Hagen
6. Bericht aus dem Sozialausschuss
7. Bericht aus der Arbeitsgruppe "Bauen und Verkehr"
8. Mitteilungen
9. Verschiedenes



## **B. SITZUNGSVERLAUF**

---

### **I. Öffentlicher Teil**

---

Beginn des öffentlichen Teiles: 16:00 Uhr

#### **1. Ergänzung und Genehmigung der Tagesordnung**

Vor Einstieg in die Tagesordnung informiert Frau Sauerwein die Anwesenden darüber, dass Herr Kilic verstorben ist. Er war Mitglied im Seniorenbeirat, im Behindertenbeirat, im Sozialausschuss und im Integrationsrat. Sie betont, dass Herr Kilic allen Mitgliedern der Beiräte in guter Erinnerung bleiben wird.

Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es nicht. Die Tagesordnung gilt somit als genehmigt.

#### **2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 27.09.2012**

Die Protokolle über die Sitzungen des Seniorenbeirates vom 27.09.2012 und des Behindertenbeirates am 04.09.2012 werden genehmigt.

#### **3. Ärztliche Versorgung in Hagen - Bericht durch Dr. Lindemann**

Frau Sauerwein begrüßt Herrn Dr. Lindemann, Chefarzt am St. Marien-Hospital und Delegierter des Kammervorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe.

Anhand einer Powerpoint-Präsentation berichtet er über die ärztliche Versorgung in Hagen. Er stellt fest, dass sich die Situation in Hagen derzeit noch recht gut darstellt. Es gibt jedoch Aspekte, die auf einen Ärztemangel in der Zukunft hinweisen. Er berichtet, dass viele Ärzte inzwischen nicht mehr als Arzt im Krankenhaus oder als niedergelassener Arzt arbeiten, sondern in anderen Berufsfeldern tätig sind. Er verweist auf die „ärztliche Demografie“, viele praktizierende Ärzte sind derzeit um die 50 Jahre alt, aber es gibt auch praktizierende Ärzte, die 70 Jahre und älter sind. Er merkt an, dass derzeit in Westfalen-Lippe jährlich 500 Ärzte in den Ruhestand treten, aber nur 300 junge Ärzte jährlich ihre Ausbildung beenden. Im Städtevergleich wird festgestellt, dass gerade in Hagen verhältnismäßig viele Ärzte 60 Jahre alt oder älter sind (34,5 %). Auch der Anteil der Frauen im Ärzteberuf nehme stetig zu, gerade diese bevorzugen oftmals eine Teilzeittätigkeit. Aus diesen Gründen werden für 1000 ältere Ärzte, die aus dem Beruf ausscheiden, 1330 junge Ärzte als Ersatz benötigt. Des Weiteren wurde in Prognosen festgestellt, dass zukünftig etwa 10 % der Ärzte in nicht-kurativen Berufsfeldern arbeiten werden. Vermehrt werden daher heute Ärzte aus dem Ausland in Deutschland tätig. Herr Dr. Lindemann weist darauf hin, dass sich der Ärztemangel bereits jetzt in den Krankenhäusern zeige.



Um dem Ärztemangel entgegenzusteuern, muss nach seiner Überzeugung das Auswahlverfahren für das Studium der Medizin überprüft werden, ferner muss der Ärzteberuf attraktiver gemacht werden. Er weist darauf hin, dass junge Ärzte die langen Dienstzeiten und Arbeitszeiten an Wochenenden nicht gerne in Kauf nehmen. Auch die Regelungen der Krankenkassen, die eine Überversorgung mit Ärzten verhindern sollten, müssen überdacht werden. Gerade praktizierende Fachärzte wie zum Beispiel Internisten und Psychotherapeuten werden immer älter.

In der anschließenden Diskussion werden Fragen aufgeworfen und verschiedene Aspekte des Problems beleuchtet. Herr Grahnert merkt an, dass es in anderen EU-Staaten geringere Zugangsbeschränkungen zum Medizinstudium gebe. Frau Klenke bemängelt die Überleitung von Patienten vom Krankenhaus ins Pflegeheim oder in die eigene Häuslichkeit, die ihrer Ansicht nach nicht reibungslos funktioniert. Herr Boecker stellt fest, dass die ärztliche Versorgung nach Zeitungsberichten zwar gut ist, Patienten aber auch jetzt schon lange auf einen Arzttermin warten müssten.

Frau Sauerwein bedankt sich bei Herrn Dr. Lindemann für seinen informativen Vortrag.

#### **4. Das Pflege-Neuausrichtungsgesetz - Bericht durch Herrn Kohaupt**

Herr Kohaupt gibt einen Überblick über Änderungen im Rahmen des Pflege-Neuausrichtungsgesetzes.

Er erläutert, dass jetzt auch Leistungen gewährt werden, wenn eine Einschränkung der Alltagskompetenz besteht. Dieses bezieht sich nicht ausschließlich auf Demenzkranke sondern beispielsweise auch auf Personen mit Alzheimer oder junge behinderte Menschen.

Auf die Frage von Frau Dohms, wie die Information der Betroffenen erfolgt, erklärt Herr Kohaupt, dass alle Personen, die Leistungen der Pflegekasse erhalten informiert werden. Auch die Zahlung des höheren Pflegegeldes erfolgt automatisch.

Eine Zusammenfassung der Neuerungen ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

#### **5. Mobilität im Freilichtmuseum Hagen**

Frau Sauerwein berichtet, dass das Büro Planersocietät in Dortmund die Seniorinnen und Senioren in Hagen an dem Projekt „Mobilität im Freilichtmuseum Hagen“ beteiligen möchte. Hierzu soll eine Gruppe von 10 interessierten Personen zusammengestellt werden, die ihre Ideen und Erfahrungen für mögliche Beförderungssysteme diskutieren möchten. Vorgeschlagene Termine sind der 03.12.2012 oder der 06.12.2012 jeweils in der Zeit von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Frau Sauerwein bittet Interessenten sich im Anschluss an die Sitzung bei Frau Beck zu melden.

## 6. Bericht aus dem Sozialausschuss

Frau Sauerwein berichtet aus dem Sozialausschuss. Wie schon in den letzten Sitzungen war die Umsetzung des BSG-Urteils bezüglich der höheren Mieten für Leistungsberechtigte nach SGB II ein Thema.

Weitere Punkte waren der Bericht der Frauenberatungsstelle, die eine wichtige Funktion insbesondere bei häuslicher Gewalt ausübt und die verstärkte Zuweisung von Asylbewerbern.

## 7. Bericht aus der Arbeitsgruppe "Bauen und Verkehr"

Frau Gleiß gibt bekannt, dass die Arbeitsgruppe „Bauen und Verkehr“ seit den letzten Sitzungen der Beiräte nicht getagt habe, dass sie jedoch die anwesenden Mitglieder der Beiräte über einige Punkte zum Thema Bauen und Verkehr informieren wolle.

Sie berichtet über eine Anfrage von Hagen aktiv zu Blindenampeln in Hagen, die bereits im Behindertenbeirat angesprochen wurde. Sie teilt mit, dass ihr inzwischen die Antwort der Verwaltung vorliege. Danach gibt es in Hagen derzeit 35 Lichtsignalanlagen, die mit Einrichtungen für Sehbehinderte ausgestattet sind, weitere 13 Anlagen sollen bis 2014 mit Signalgebern für blinde und sehbehinderte Menschen nachgerüstet werden.

Frau Gleiß informiert über die geplante Änderung der Sondernutzungssatzung zum Aufstellen externer Werbung. Unter Anderem geht es um die Verringerung von sogenannten Kundenstoppnern, die für sehbehinderte Menschen eine Gefahr darstellen und auch Menschen mit Rollstuhl oder Rollator behindern. Über die geänderte Satzung einschließlich neuer Gebührenordnung soll voraussichtlich Mitte 2013 entschieden werden.

Bezüglich der Behindertentoiletten, die oftmals bei Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Springfest fehlen, teilt Frau Gleiß mit, dass die Bauaufsichtsbehörde bei Veranstaltungen, die einer Baugenehmigung bedürfen, sehr wohl auf das Vorhandensein von Behindertentoiletten achtet. Der Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Verkehr, Bürgerdienste und Personenstandswesen hat des Weiteren mitgeteilt, dass bei künftigen Großveranstaltungen im Einzelfall geprüft wird, ob die Bereitstellung einer Behindertentoilette möglich ist. Dementsprechend sollen die „Festsetzungen“ mit Auflagen versehen werden.

## 8. Mitteilungen

Frau Gleiß informiert darüber, dass der neue Schwerbehindertenausweis im Scheckkartenformat in Nordrhein-Westfalen erst zum 01.01.2014 eingeführt werden soll.

Sie berichtet, dass die Galeria Kaufhof und auch die Kaufhof Sportarena am 4. Oktober mit dem Qualitätszeichen des Handelsverbandes „Generationenfreundliches Einkaufen“ ausgezeichnet wurden.



Frau Sauerwein teilt mit, dass auch die REWE-Kette um Barrierefreiheit bemüht sei. In Dortmund bestehe eine Zusammenarbeit mit dem dortigen Seniorenbeirat zum Thema seniorengerechter Einkauf. Eine ähnliche Zusammenarbeit könne man sich auch mit dem Seniorenbeirat Hagen vorstellen. Ein Vertreter der REWE habe sich bislang jedoch noch nicht gemeldet.

## 9. Verschiedenes

Frau Kreiß berichtet über die AG der Regionalplanungskonferenz, die sich mit dem Thema „Angebote für ältere Menschen mit Behinderung“ beschäftigt hat. Insbesondere für Personen, die aufgrund ihres Alters aus den Werkstätten für Menschen mit Behinderung ausscheiden, gibt es nur wenige tagesstrukturierende und vor allem keine niederschweligen Angebote. Eine Integration von geistig und körperlich behinderten Menschen in die bestehenden Gruppen der Seniorenbegegnungsstätten ist schwierig. Mit dieser Problematik wird man sich in der nächsten Zeit auseinandersetzen müssen.

Herr Wirth weist auf folgende Veranstaltungen hin:

- Am 22. und 23. Februar 2013 wird in Hagen wieder ein internationales Basketballturnier stattfinden. Auch Menschen mit Behinderung werden an diesem Turnier teilnehmen.
- Die St. Laurentius-Werkstätte veranstaltet am 1. Dezember einen Adventsmarkt.
- Termin für die nächste Sitzung des Behindertenbeirates ist der 26.02.2013.

Frau Sauerwein ergänzt, dass die nächste Sitzung des Seniorenbeirates am 28. Februar 2013 stattfinden wird.

Ende des öffentlichen Teiles: 18:00 Uhr



**C. ANWESENDE**

<u>Name</u>	<u>Bemerkungen</u>
Frau Marianne Cramer	CDU
Herr Herbert Böcker	SPD
Frau Ruth Sauerwein	B90/GRÜNE
Herr Horst Wortmann	FDP
Frau Ulla Dohms	Der Paritätische
Frau Margret Jaschke	Diakonie
Frau Anita Kandolf	AWO
Herr Hans-Jürgen Klein	D R K
Frau Margot Klenke	VERDI
Frau Margit Opitz	AWO
Frau Helmi Verbeek	Caritas
Frau Beate Wiewiorka	Diakonisches Werk
Herr Ramazan Özkan	Integrationsrat
Frau Kirstin Ebeling	AWO
Frau Gante-Reddemann	Caritas
Herr Norbert Greif	AWO
Frau Silvia Henke	DieLinke
Herr Norbert Insel	SPD
Herr Bernhard Jung	CDU
Herr Hans Klapper	DGB
Frau Brunhild Marks	HAGEN AKTIV
Herr Gerhard Völlmecke	VERDI
Frau Ursula Werkmüller	SSB

Ruth Sauerwein  
Vorsitzende

Silvia Beck  
Schriftführer/in